

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Lenkungsgruppe der Streutalallianz e. V.

- Sitzungsort: Rother Bräu, Roth (Hausen)
- Am: 30.01.2023
- Beginn: 15:05 Uhr
- Ende: 17:25 Uhr
- Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link
- Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) 10 anwesend
- 1. Bürgermeister Friedolin Link
 - 2. Bürgermeister Bernd Beck
 - 1. Bürgermeister Tobias Seufert
 - 1. Bürgermeister Michael Kraus
 - 1. Bürgermeister Michael Kraus
 - 1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
 - 1. Bürgermeister Thilo Wehner
 - 1. Bürgermeister Reimund Voß
 - 1. Bürgermeister Steffen Malzer
- Weitere Anwesende: Xaver Weydringer, Geschäftsführer Rother Bräu
Tristan Vogt, Landratsamt Bad Neustadt
Agathe Heuser-Panten, Stadt Fladungen
Dr. rer. pol. Reiner Hofmann, Universität Bayreuth
Julia Bräuer, Universität Bayreuth
Felix Schmidl, HeimatUnternehmer
Werner Palancares, HeimatUnternehmer
Georg Stock, Öffentlichkeitsarbeit
2. Bürgermeister Otto Müller
Peter Suckfüll, VR Bank
- Entschuldigt: 1. Bürgermeister Thomas Fischer
1. Bürgermeister Stefan Kießner
- Schriftführerin: Umsetzungsbegleiterin Gertraud Kokula

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 13.12.2022 .	3
2 (ö) Vorstellung KlimaRhön	4
3 (ö) Zustimmung Sachstandsbericht 2022	7
4 (ö) Berichterstattung Zukunftsforum.....	9
5 (ö) Steffen Malzer: Umsetzung Smarte Gemeinde Ostheim v. d. Rhön	11
6 (ö) Aktuelles Projektpartner.....	13
7 (ö) Anfragen und Bekanntgaben.....	14

Zunächst begrüßt Herr Martin Link alle Bürgermeisterkollegen, die Umsetzungsbegleiterin, die fördernden Mitglieder und besonders Herr Weydringer von der Rother Bräu, der heute den Sitzungssaal in der Rother Bräu zur Verfügung stellt. Weiterhin heißt der Vorsitzende Herr Vogt vom Landratsamt aus dem Bereich nachhaltige Regionalentwicklung und Herrn Stock für die Pressearbeit willkommen. Herr Martin Link bedankt sich bei Herrn Friedolin Link für die Bereitstellung der Verpflegung und die Organisation der Sitzungsmöglichkeiten sowie bei der Gemeindearbeiterin für die Unterstützung.

Anschließend begrüßen auch Herr Friedolin Link und Herr Weydringer die Anwesenden. Der Geschäftsführer der Rother Bräu beschreibt kurz die Geschichte der Brauerei und die Herausforderungen der letzten Jahre. Das Unternehmen wird in fünfter Generation geführt. Während der Jahre 2020 und 2021 durften Corona bedingt keine Veranstaltungen stattfinden, sodass der Umsatz sehr stark einbrach. Gegenteilig war stattdessen 2022, als alle Feiern und Veranstaltungen nachgeholt werden mussten, denn die Rother Bräu konnte zeitweise nicht alle Anfragen bedienen. Für dieses Jahr wird eine Normalisierung beim Verkauf, aber steigende Preise wegen steigender Betriebskosten angenommen. Das Unternehmen blickt aber positiv in die Zukunft, da sogar Interesse an Ausbildungen aus Thüringen kommen. Durch den örtlichen ÖPNV sind aber nicht alle Anfragen umsetzbar.

Herr Martin Link bedankt sich für die kurze Einführung.

Er stellt fest, dass mit dem Schreiben vom 16.01.2023 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die Tagesordnung.

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 13.12.2022

Das Protokoll vom 13.12.2022 zum öffentlichen Teil der Lenkungsgruppensitzung wurde per E-Mail am 19.01.2023 an die Anwesenden der letzten Sitzung verschickt. Herr Martin Link möchte von den Sitzungsteilnehmern wissen, ob es Ergänzungen, Anmerkungen oder Änderungsvorschläge gibt.

Beschluss:

Dem öffentlichen Protokoll der Lenkungsgruppensitzung vom 13.12.2022 wird zugestimmt.

Abstimmung: **dafür: 10** **dagegen: 0**

2 (ö) Vorstellung KlimaRhön



Abbildung 1 Die Projektbeteiligten von KlimaRhön beim Abschlussworkshop in Hilders am 24.11.2022 (Foto: Julia Rösch).

Zunächst stellt Herr Martin Link kurz das Projekt und dessen Verantwortliche vor. Laura Müller und Max Czymai von der *Goethe Universität Frankfurt am Main* untersuchten aus soziologischer sowie aus physisch-geographischer Sicht in den letzten Jahren das Streutal. Dabei erarbeiteten sie mit vielen Projektbeteiligten aus Politik, Wasserwirtschaft, Wirtschaft und Landwirtschaft (vgl. Abb. 1), wie in Zukunft einer möglichen Wasserknappheit entgegengewirkt werden bzw. wie man drauf bei Eintreffen reagieren könnte. Julia Rösch und Alana Steinbauer von der *Verwaltungsstelle Bayerische Rhön* begleiteten dieses Großprojekt.

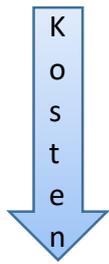
Frau Rösch erklärt, dass die Ergebnisse über die letzten drei Jahre erarbeitet wurden und der Trockenstress sich auch immer mehr auf das Streutal in den Bereichen Trinkwasserversorgung sowie Tier- und Pflanzenwelt (aquatische Ökosysteme) auswirkt.

Da der Vortrag heute in der Streutalallianz stattfindet, bezieht er sich auch nur auf die Ergebnisse und mögliche zukünftige Überlegungen zum Streutal, weist Herr Czymai hin. Die vielen unterschiedlichen Projektbeteiligten gehen auf die Untersuchungsregion dem Biosphärenreservat Rhön zurück. Bei einem Biosphärenreservat wird das Zusammenspiel zwischen Natur- und Tierwelt sowie dem Menschen beachtet und wie sie in verschiedenen Bereichen miteinander verknüpft sind.

Beim *KlimaRhön*-Projekt fand eine Mischung aus theoretischem Teil durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter und praktischem Teil durch die Projektbeteiligten aus den Regionen statt. So konnte ein gegenseitiger Austausch stattfinden und die einzelnen Ideen sofort diskutiert und nach Umsetzungsfähigkeit abgeklärt werden.

Frau Müller fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen. So wurden von den Projektbeteiligten für die Wasserversorgung drei Punkte als bedeutend herausgearbeitet:

- Mitwirkung, Akzeptanz und Anpassung der Bevölkerung
- Zusammenschluss der Wasserversorgungsunternehmen:



- Lose Zusammenarbeit, z. B. gemeinsamer Materialkauf
- Dachverband, z. B. Personalzusammenschluss bzw. -austausch und Urlaubsvertretung
- Fester Zusammenschluss, z. B. auf personeller und auf physischer Ebene, z. B. gemeinsame Nutzung der Rohre.

- Wasserampel: Einfache Verdeutlichung der Wasserknappheit für Bevölkerung und Verantwortliche mit Maßnahmenvorschlägen für jede Stufe.

Die genannten Punkte können auch alle nacheinander und aufeinander aufbauend umgesetzt werden, erklärt Frau Müller. Es wird allerdings betont, dass die frühe Einbindung und die Akzeptanz der Bevölkerung immer gegeben sein sollten, um die einzelnen Maßnahmen umsetzen zu können. Manche Maßnahmen bedürfen einen hohen finanziellen Aufwand mit gleichzeitiger Veränderung der Wasserqualität. Die Projektteilnehmer weisen darauf hin, dass die Wasserqualität und der Wasserpreis für die Bevölkerung jedoch unverändert bleiben sollte. Hier sollte vorsorglich gehandelt werden.

Die Doktoranten schlagen deshalb vor, dass jetzt schon mit weiteren Überlegungen zur Zusammenarbeit begonnen werden sollte, um frühzeitig auf Notfälle reagieren zu können. Herr Martin Link erklärt, dass bereits seit mehreren Jahren eine lose bis mittlere Zusammenarbeit zwischen den Wasserversorgungsunternehmen besteht. Bei Personalknappheit werden auch schon einige Mitarbeiter verliehen und Ersatzteile ausgetauscht.

Günstige Maßnahmen seien die Punkte Kommunikation und Bildung/Aufklärung. Die Bürger sollten regelmäßig über Maßnahmen, Wasserspartipps, technische Umsetzung usw. aufgeklärt werden. Es könnten auch themenspezifische Führungen angeboten werden. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte so viele verschiedene Medien bedienen wie möglich, z. B. das Gemeindeblatt, soziale Medien oder die Presse.

Für den Notfall könnten auch Nutzwasserbrunnen für die Landwirte angeboten oder der Wasserpreis progressiv gestaltet werden. Dies aber nur in absoluten Ausnahmefällen.

Zukünftig sollen die bisherigen Ergebnisse bekannter gemacht werden. Die Lenkungsgruppensitzung der Streutalallianz und die anschließende Veröffentlichung in der Presse ist die Auftaktveranstaltung. Weiterhin können sich die Doktoranten Gruppendiskussionen in Schulen vorstellen, da die Schüler sehr gute Multiplikatoren und mögliche Geschädigte sind.

Herr Czymai erklärt, dass bereits eine Verlängerung der Förderung für dieses Projekt beantragt wurde, um die theoretisch erarbeiteten Maßnahmen in der Praxis zu testen. Dies erweist sich allerdings als sehr schwierig, da die bisherige Förderung über das Land Hessen lief. In diesem Zusammenhang möchte Frau Rösch wissen, ob es überhaupt einen Bedarf für eine wissenschaftliche Weiterführung gibt, denn dann müsste man gemeinsam nach einer größeren zusätzlichen Förderung schauen. In Hessen werden die Wassermessstellen bereits mit einem Hoch- und Niedrigwassermonitoring ausgestattet. Das wäre auch für das Streutal denkbar.

Weiterhin werden die Rhönklubzweigvereine als Partner für die Bürgerforschung vorgeschlagen, da diese ohnehin regelmäßig in der Natur unterwegs seien und Veränderungen schnell erkennen würden. Auf kommunaler Ebene könnte man weitere physische Vernetzungen anstreben.

Abschließend verweist Herr Czymai auf die [Internetseite](#) des Projektes, auf der alle Prozesse und bisherige Ergebnisse zusammengefasst sind.

Die Bürgermeister überlegen, wie man manche der Ergebnisse bereits kurzfristig umsetzen könnte.

Herr Seufert schlägt vor, die Wasserampel als erarbeitete Maßnahme schon jetzt allgemeingültig einzuführen.

Auch Herr Martin Link befürwortet die Weiterführung des Projektes. Da bereits ein loser Zusammenschluss bei der Eigenwasserversorgung im Streutal durch Vernetzung der Wasserwarte und auch kurzfristiger Materialaustausch stattfindet, könnte er sich einen Anschluss an die Fernwasserversorgung in Zukunft vorstellen. Herr Malzer knüpft an diesem Punkt an, dass dies über die Fernwasserversorgung des Grabfelds möglich sein könnte. Da große Strukturen im Streutal längerfristig günstiger wären als kleine, sollten diese angestrebt werden. Allerdings ist hier die Umsetzung schwierig. In den nächsten Monaten sollten sich die Kommunen die Frage stellen, wie genau die Zusammenarbeit aussehen könnte.

Frau Rösch und Frau Steinbauer werden ab Februar mit dem Wasserwirtschaftsamt die Umsetzung einer Wasserampel besprechen. Für weitere Absprachen zwischen den Behörden und der Allianz stehen Frau Rösch und Frau Kokula zur Verfügung.

Herr Martin Link befürwortet die Projektweiterführung im Namen der Streutalallianz und sichert Unterstützung zu.

3 (ö) Zustimmung Sachstandsbericht 2022

Um die Förderung für Umsetzungsbegleitung, Sachkosten und Öffentlichkeitsarbeit für das Jahr 2022 zu beantragen, muss die Umsetzungsbegleitung in einer Sitzung den Sachstand und die geplanten Projekte fürs nächste Jahr vorstellen. Da der Jahresrückblick in der Dezembersitzung dem Sachstandsbericht entspricht, wird er in dieser Sitzung nicht noch einmal ausführlich besprochen.

Für dieses Jahr plant die Streutalallianz dafür verstärkt in die Öffentlichkeitsarbeit zu gehen:

- 19.04.2023: Die Streutalallianz trägt das nächste ILE-Netzwerktreffen im *Rhön Park Aktiv Resort* aus. Neben den Vorträgen des ALE Ufrs. stellt sich auch die Allianz selbst vor. Herr Malzer sicherte in der Sitzung zu, dass er den Teilnehmern die Ergebnisse der *Smarten Gemeinde Ostheim* vorstellen wird. Zum Abschluss soll das vom ALE Ufr. geförderte Kleinunternehmen *StoXbräu* besucht werden.
- 13./14.05.2023 (Muttertag): Gemeinsam mit der *Allianz Fränkischer Grabfeldgau* hat die Streutalallianz die Möglichkeit, sich kostenlos mit einem Stand auf der Landesgartenschau in Fulda vorstellen zu dürfen. Mit einem Gewinnspiel und einem Glücksrat sollen die Besucher spielerisch auf die Freizeitstandorte Streutal und Grabfeld aufmerksam gemacht werden. Dort sollen u. a. die Wander- und Radkarten der Allianzen sowie verschiedenes Werbematerial und Süßigkeiten verteilt werden.
Herr Schnupp möchte wissen, ob der Termin mit den Touristinformationen bzw. den *Rhöner 5* abgesprochen wurde. Frau Kokula weist daraufhin, dass das Angebot über die *Rhön GmbH* im November und Dezember an alle gleichermaßen mehrmals versendet wurde. Somit wüssten die *Rhöner 5* ebenfalls darüber Bescheid. Weiterhin werden die Termine von den Veranstaltern vergeben und es kann immer nur ein Aussteller im *Regionalzelt* ausstellen. Die Umsetzungsbegleiterin ergänzt, dass man viel mehr Besucher erreichen könnte, wenn man nicht gleichzeitig mit den *Rhöner 5* ausstellt. Die Allianzen wären kurz nach der Eröffnung auf der Landesgartenschau und die *Rhöner 5* könnten zu einem späteren Zeitpunkt erneut die Region bewerben.
- Schultütenaktion Aktives Mellrichstadt (September): Bei dieser Aktion spazieren die neuen Erstklässler mit ihren Familien durch Mellrichstadt und können bei den teilnehmenden Unternehmen, Geschäften und Vereinen erneut ihre Schultüten füllen. Die Streutalallianz findet, dass dies eine sehr gute Gelegenheit ist, sich allen Generationen vorzustellen und sie für ihre Heimat weiterhin zu begeistern. Es sollen verschiedene kindergerechte Geschenke mit Streutalallianz-Logo verteilt werden.

Weiterhin werden die Sachstandsberichte über die Allianzarbeit beim ALE Ufr. und die Förderung zu den Architektengutscheinen bei der Reg. Ufr. eingereicht. Zusätzliche Vorhaben können spontan während des Jahres entstehen.

Am 02.02.2023 wird die Kassenprüfung der Streutalallianz durchgeführt und im Anschluss daran können alle Unterlagen für den Sachstandsbericht ans ALE Ufr. gesendet werden.

Beschluss:

Die Bürgermeister sind mit dem Sachstandsbericht, den durchgeführten Projekten und den Planungen für 2023 einverstanden, sodass der Bericht eingereicht werden kann, um eine Teilauszahlung für die Förderung der Streutalallianz zu beantragen.

Abstimmung: dafür: 10 dagegen: 0

4 (ö) Berichterstattung Zukunftsforum



Abbildung 2 Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft Cem Özdemir bei der Eröffnung des Zukunftsforum 2023 (Foto: Gertraud Kokula)

muss. Das diesjährige Partnerland war Irland. Dort gibt es in manchen Regionen eine wesentlich niedrigere Bevölkerungsdichte als in Deutschland.



Abbildung 3 Die irische Delegation stellt ihre Projekte für die ländliche Entwicklung Irlands vor (Foto: Gertraud Kokula).

Kosten für die Bevölkerung gesunken, sodass mehr Geld in die private Gesundheitsversorgung investiert werden konnte. Letztendlich ist die Bevölkerung durch die Umstellung auf erneuerbare Energien gesünder und zufriedener geworden als vorher, sodass eine Abwanderung der Bevölkerung entgegengewirkt werden konnte und sogar junge Familien in diese Regionen gezogen sind. Weiterhin führen die örtlichen Energieunternehmen mit den Schulen wissenschaftliche Projekte durch, um zum einen die Jugend für diese Themen zu begeistern und zum anderen, um potentielle Fachkräfte für ihre Unternehmen zu finden.

Frau Kokula besuchte auch Vorträge über alte und historische Pflanzen. Diese sind teilweise nur in einzelnen Regionen zu finden und werden als regionalstiftend wahrgenommen. Allerdings können nicht alle alten Sorten in der Gegenwart weitergenutzt werden oder sind markttauglich. Weiterhin können die Produkte nicht ständig angeboten werden, dies könnte aber unter Umständen Begierden bei den Kunden wecken. Zu beachten ist aber der relativ hohe Aufwand und der vergleichsweise niedrige Ertrag im Vergleich zu modernen Züchtungen. Zudem gibt es nicht viele

Frau Kokula berichtet, dass Herr Martin Link und sie gemeinsam mit dem Allianzvorsitzenden und der Umsetzungsbegleitung der Allianz Fränkischer Grabfeldgau wieder gemeinsam nach Berlin zum Zukunftsforum ländliche Entwicklung gefahren sind, um sich mit anderen Akteuren aus ganz Deutschland zu vernetzen und sich über verschiedene Projekte zu informieren (vgl. Abb. 2). Das diesjährige Motto lautete „Land.Kann.Klima“. Damit soll ausgedrückt werden, dass der ländliche Raum eine Vorzeigerolle bei der Klima- und Energiewende einnehmen

So besuchten z. B. die Managerinnen den Gastvortrag der irischen Delegation (vgl. Abb. 3). Die Iren erklärten, dass ihre jeweiligen Heimatregionen teilweise sehr hohe Importkosten für die Energieerzeugung für Kohle oder Gas aufbringen mussten. Durch selbst erzeugte erneuerbare Energien konnte dieser Kostenfaktor drastisch gesenkt werden, sodass kommunale Einrichtungen und Sozialbauwohnungen saniert werden konnten. Hierdurch wiederum sind die

Unternehmen, die kleine Mengen weiterverarbeiten. Die Umsetzungsbegleiterin fand diesen Vortrag dahingehend interessant, da im ILEK die Einführung eines streutalspezifischen Produktes vorgestellt wurde und dieses regionalstiftend wirken kann. Herr Liening-Ewert erklärt, dass es in der Region solche Produkte gibt, z. B. diverse Apfelsorten, die Vermarktung aber schwierig sei. Herr Malzer pflichtet dem bei. Er ist der Meinung, dass man eher die bereits vorhandenen regionalen Produkte weiter bewirbt.

Zwei weitere Vorträge verdeutlichten die Bedeutung von regionalen, ursprünglich kleinen Initiativen für die Region, v. a. wenn diese interdisziplinär gestaltet werden. Es müssen von Anfang an alle möglichen Akteure angesprochen werden: Politik, Naturschutz, Jugendarbeit, Bildung, Wirtschaft, Landwirtschaft usw. Der Einbezug der Jugend wird als besonders wichtig erachtet, da diese auch in den nächsten Jahrzehnten noch in den Regionen verweilen sollen.

Herr Martin Link bekräftigt, dass der Austausch besonders für die Managerinnen wichtig sei, um für zukünftige Projekte bereits Ansprechpartner zu kennen. Weiterhin wisse das ALE Ufr., dass sich die Allianzen ständig fort- und weiterbilden und Initiative zeigen.

5 (ö) Steffen Malzer: Umsetzung Smarte Gemeinde Ostheim v. d. Rhön

Letztes Jahr wurde das Konzept für die Smarte Gemeinde Ostheim v. d. Rhön entwickelt. Jetzt stellt Herr Malzer einige Projekte vor, welche bereits begonnen wurden und welche noch geplant sind.

Da alle Lebensbereiche von der Digitalisierung durchzogen sind, muss sich auch die Kommune ständig dem Wandel anpassen, auch wenn zunächst alle Vorhaben aus dem Konzept umgesetzt wurden, fasst Herr Malzer zusammen. Dementsprechend hätten die Projektbeteiligten folgende Vision als Leitspruch erarbeitet:

„Ostheim ist ein Ort, der Mittelalter und Moderne verbindet.
Hier lohnt es sich zu leben, zu arbeiten und Urlaub zu machen.“

Ostheim – Die Perle der Streu.“

Es gibt drei große Handlungsfelder, über denen immer die Kommunikation steht. Denn um die Felder „Tourismus“, „Innenstadt – Marktstraße“ und „Digitales Rathaus“ umsetzen zu können, müssen alle Beteiligten, Gäste und Bevölkerung stets informiert sein (vgl. Abb. 4). Hier nennt Herr Malzer das Beispiel mit der Umgestaltung der Markthalle in Ostheim. Auf allen Kanälen wurde der Fragebogen über die Gestaltungsmöglichkeiten beworben, trotzdem beschwerten sich viele im Nachgang, dass sie nichts davon wussten. Dies kam dadurch zustande, dass sie weder die örtliche Presse verfolgen, noch soziale Medien nutzen, aber auch nicht die Aushänge oder Gemeindeblätter beachten. Solche Leute könne man aber auch nicht auf anderen Wegen erreichen.

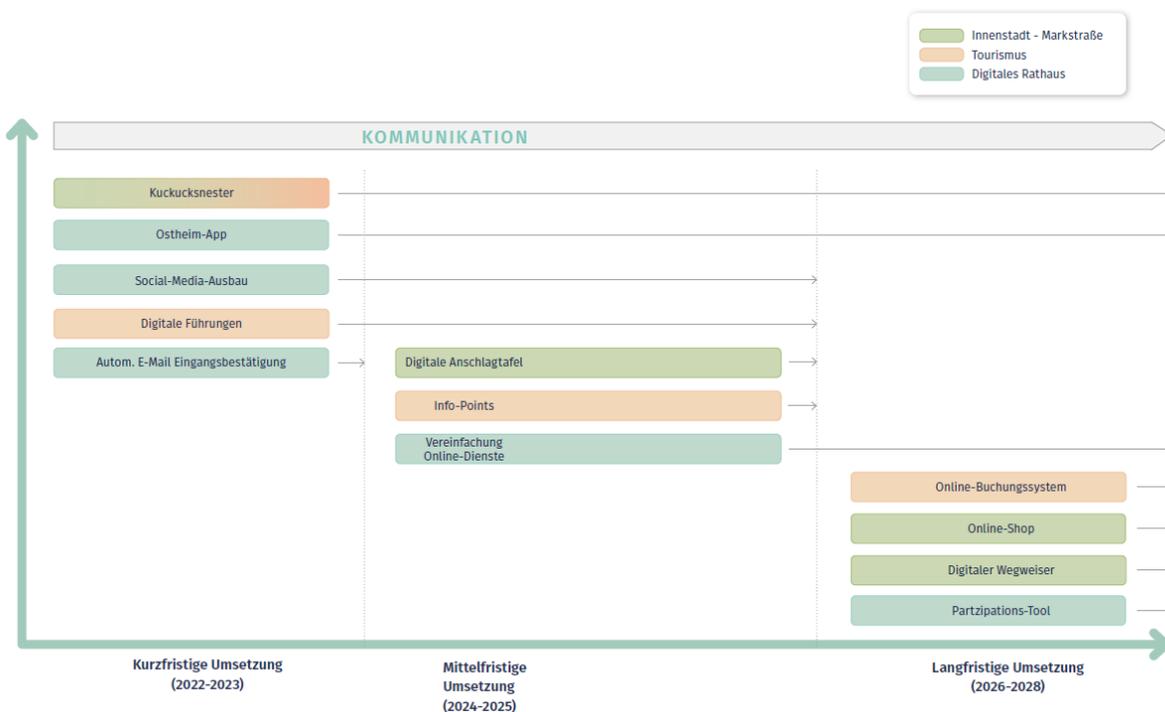


Abbildung 4 Der Digitalisierungsfahrplan (Roadmap) für Ostheim vor der Rhön (aus Strategiepapier zur digitalen Transformation – Stadt Ostheim v. d. Rhön, Langfassung 2022: 38).

Anschließend stellt er einige Projekte in den Umsetzungsphasen aus kurz-, mittel- und langfristiger Sicht vor (vgl. Abb. 4). So wurde bereits die Darstellung der Kommune auf den sozialen Medien vereinheitlicht und sollte eventuell auf weitere ausgeweitet werden, um noch mehr Zielgruppen zu erreichen. Touristische und politische Themen sollen farblich voneinander unterschieden werden. Das vorgestellte [Konzept](#) soll auch für alle freizugänglich auf der Internetseite der Stadt Ostheim v. d. Rhön abrufbar sein.

Ähnlich wie im Hochschwarzwald soll auch in der Rhön das Vorhaben „Kuckucksnester“ gemeinsam mit der *Rhön GmbH* umgesetzt werden. So könnten z. B. die Ferienwohnungen zentral und einheitlich auch von Privatpersonen über eine gemeinsame Anlaufstelle vermietet, überprüft und gereinigt werden. Da allerdings der derzeitige Geschäftsführer der *Rhön GmbH* seinen Rücktritt angekündigt hat, sieht Herr Malzer dieses Projekt ungewiss. Weiterhin soll ein Onlinebuchungssystem eingerichtet werden. Es wird zwar von allen Beteiligten als sehr wichtig angesehen, allerdings wollen ältere Vermieter nicht mehr damit anfangen. Weiterhin sollen im Bereich Tourismus kleine Filme zu historisch belegbaren Ereignissen nachgestellt werden, z. B. durch die Laienspielgruppe Ostheim. Diese können über QR-Codes an den Sehenswürdigkeiten oder über die Internetseite abgerufen werden.

In der Innenstadt sollen digitale Anschlagstafeln angeschafft werden, um schneller Aushänge digital gleichzeitig zu veröffentlichen und aktualisieren zu können. Weiterhin soll über einen QR-Code eine Art „Google Maps“ für die Stadt erstellt werden, um einfacher die Angebote der Stadt aus verschiedenen Bereichen erkunden zu können. So soll es auch ein digitales Schaufenster geben, da vielen v. a. älteren Geschäftsinhabern die Nutzung eines Onlineshops oder *eBay Deine Stadt* schwerfällt. Trotzdem soll eine digitale Darstellung der Produkte möglich sein.

Herr Malzer fasst zusammen, dass zwar jetzt das Konzept fertig gestellt ist, aber die eigentliche Arbeit mit der Umsetzung erst beginnt.

6 (ö) Aktuelles Projektpartner

Aus Zeitgründen stellt Frau Kokula selbst alle Projektstände vor und erklärt zunächst, dass auf Grund von Corona teilweise noch nicht weiter geplant und Vorhaben noch nicht weiterverfolgt werden konnten.

- Aktueller Stand Projektpate Jugendarbeit (Herr Liening-Ewert und Frau Kokula): 2022 wurde die Schülerbefragung von 2019 wiederholt, bei der fast 200 Schülerinnen und Schüler teilnehmen konnten. Die Ergebnisse wurden teilweise schon in der Novembersitzung vorgestellt. Abgesehen von Corona und dem damit nicht vorhandenen Freizeitangebot, sind die Jugendlichen mit dem Streutal im Großen und Ganzen zufrieden. Trotzdem sollten weiterhin Projekte für und mit den Jugendlichen geplant werden, damit diese eigenständig ihre Region nach ihren Vorstellungen gestalten können. So soll z. B. die Schultütenaktion im September 2023 ein erstes Kennenlernen zwischen Erstklässlern bzw. Familien und der Streutalallianz sein.
Weiterhin schlägt Herr Liening-Ewert eine Jugendarbeiterin nach dem Vorbild von Bad Kissingen vor. Hier muss noch recherchiert werden, was der Unterschied zwischen dieser Jugendarbeiterin und dem seit 2019 geplanten offenen, mobilen Jugendarbeiter für die Streutalallianz ist. Das letzte Projekt könnte über die interkommunale Zusammenarbeit der Reg. Ufr. gefördert werden. Anfang Februar wird auch ein Austausch zwischen den Allianzen im Landkreis und dem Kreisjugendring stattfinden, um herauszufinden, wie man sich gegenseitig bei diesem Thema unterstützen kann.
- Aktueller Stand Projektpaten Rad- und Wanderwege (Herr Seufert und Herr Liening-Ewert): Im Rahmen der Neuanschaffungen von E-Bike-Ladestationen mit den anderen Allianzen im Landkreis erstellten die Umsetzungsbegleiterinnen auch [E-Bike-Runden](#) auf bestehenden Wegen. Das Onlineangebot und die Flyer zu den Strecken werden von der heimischen Bevölkerung als auch von Urlaubern und Tagesgästen stark nachgefragt. Weiterhin wird der Rundweg „[Radwandern auf den Spuren der Kelten](#)“ beworben, wie im Juli 2021 besprochen.
- Aktueller Stand Projektpate ÖPNV (Herr Kraus): Hier informiert Frau Kokula, dass man sich für ein staatliches Förderprogramm für autonomen ÖPNV im Streutal im Oktober bewarb. Herr Kraus ergänzt, dass die Region aber nicht ausgewählt wurde. Auch im Grabfeld wurde der Grabfeldstern abgelehnt und stattdessen wird ein on-demand-Verkehr zukünftig angeboten. Frau Kokula steht aber nach wie vor mit Projektregionen in der Metropolregion Hannover für autonomes Fahren im Kontakt.

7 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Erinnerung Terminänderung Lenkungsgruppensitzungen März und Oktober

Da an den eigentlichen Sitzungsterminen im März (Mitgliederversammlung) und Oktober auch Kreistagssitzungen stattfinden und dies drei Bürgermeister betrifft, werden nun die Sitzungen am

- 29.03.2023 (Mittwoch)
- 17.10.2023 (Dienstag) stattfinden.

Verschiedene Förderungen Baumpflanzaktion

In den letzten Monaten wurden verschiedene Baumpflanzaktionen beworben.

Streuobst für alle vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: Das ALE Ufr. teilte mit, dass sich auch einige Streutal-Kommunen bei der Sammelbestellung der Kreuzbergallianz anmeldeten. Da das Interesse dort so groß war, ist dort das Kontingent nahezu ausgeschöpft und man empfiehlt, eine eigene Sammelbestellung aufzugeben. Das könnte über die Gemeinde mit den meisten Bestellungen laufen. Der Bewerbungsschluss ist allerdings der 31.01.2023.

Solitärbäume der Agrokraft: Wer keinen Streuobstbestand hat, der könnte das Angebot der Agrokraft wahrnehmen. Hier werden Bäume sowie dazugehöriges Pflanzmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt. Man muss fünf Jahre die Unversehrtheit gewährleisten. Es können neben heimischen Obst- auch heimische Wildobst- sowie Laubbäume bestellt werden. Die Obstbäume könnten auch anschließend als Probierbäume ausgeschildert werden. Solitärbäume stehen nicht in Pflanzgruppen.

Alle Infos wurden bereits letzte Woche an die Bürgermeister versendet und können jederzeit auf der [Streutalallianz-Internetseite](#) abgerufen werden.

Sitzungsort 27.02.2023

Der Sitzungsort für Februar wurde in der Sitzung gesucht. Die Bürgermeister werden sich per E-Mail bei der Umsetzungsbegleiterin melden.

Erinnerung: Schulung für die Ortsbegehung für eine barrierearme Kommune

Da sich nach Aussage von Frau Reupke bisher wenige gemeldet hatten, erinnert Frau Kokula nochmal an die Schulung für Ortsbegehungen für eine barrierearme Kommune am 13.02.2023 ab 14:30 Uhr in Ostheim v. d. Rhön im Schlösschen. Daran können Bauhofmitarbeiter, Senioren- und Behindertenbeauftragten der Kommunen sowie weitere Interessierte teilnehmen.

Nachdem es keine weiteren Anfragen und Bekanntgaben im öffentlichen Teil der Sitzung gibt, bedankt sich Herr Martin Link bei allen Rednern und Gästen. Er schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 16:35 Uhr.